

**Bericht des Gemeinderats zum Anzug Roland Lötscher und  
Kons. betreffend vollständige Fernwärmeversorgung aus  
erneuerbarer Energie  
sowie zum Anzug Christian Burri und Kons. betreffend Ausbau  
der Geothermie und des Fernwärmenetzes in Riehen**

---

**1. Anzüge**

An seiner Sitzung vom 25. Mai 2011 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Roland Lötscher und Kons. betreffend vollständige Fernwärmeversorgung aus erneuerbarer Energie und an seiner Sitzung vom 24. August 2011 den unten stehenden Anzug Christian Burri und Kons. betreffend Ausbau der Geothermie und des Fernwärmenetzes in Riehen an den Gemeinderat überwiesen.

Da beide Anzüge dieselbe Thematik ansprechen, werden sie in einer gemeinsamen Antwort des Gemeinderats behandelt.

**Wortlaut Anzug Lötscher und Kons. (10-14.589.01):**

"Derzeit wird das Riehener Fernwärmenetz ausgebaut und die drei bisher bestehenden Wärmeverbände werden zusammengeschlossen. Zur Energieversorgung dieses neuen grossen Wärmeverbands wird die Geothermie genutzt. Die in den winterlichen Spitzenzeiten zusätzlich nötige Energie wird in Spitzenlastzentralen durch Verbrennen von Erdöl und Erdgas erzeugt.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, ob und mit welchen Kostenfolgen künftig die ganze für die Fernwärmeversorgung nötige Energie zur Abdeckung der Spitzenzeiten durch Einsatz von Holzschnitteln aus Riehen oder allenfalls aus anderen erneuerbaren Energiequellen erzeugt werden könnte."

sig. Roland Lötscher  
Roland Engeler-Ohnemus  
Heinz Oehen  
Monika Kölliker-Jerg  
Caroline Schachenmann  
Barbara Graham-Siegenthaler

Andreas Tereh  
David Moor  
Dominik Bothe  
Marianne Hazenkamp-von Arx  
Andrea Pollheimer  
Thomas Mühlemann



**Wortlaut Anzug Burri und Kons. (10-14.604.01):**

"Seit den 80er Jahren hat Riehen pionierhaft nach alternativen Energiequellen gesucht und diese in Form der Geothermie seit 1994 Schritt für Schritt in Betrieb genommen. Parallel dazu wurde das Fernwärmenetz auf- und ausgebaut.

Etwa ein Viertel unserer Gemeinde wird heute mit Erdwärme für Heizung und Warmwasser versorgt. Die Vorteile und Stärken der Geothermie sind absolut überzeugend: keine Luftschadstoffe, CO<sub>2</sub>-frei, einheimische Energieform, Bandenergie ganzjährig, da unabhängig von Wetter, Jahres- und Tageszeit, keine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und sie benötigt wenig Platz. Die Zukunft gehört aus ökologischen wie auch ökonomischen Gründen ganz eindeutig den erneuerbaren Energieträgern. Die Fukushima-Katastrophe hat dies auf traurige Art und Weise tief ins kollektive Gedächtnis eingepägt.

Riehens Potential ist im Bereich Geothermie gross und wird bloss zu einem geringen Teil genutzt (vergl. Anzug Lötscher betr. energieautarke Gemeinde).

Nach Ansicht der Unterzeichnenden sollen die vorhandenen Möglichkeiten noch besser genutzt werden. Sie bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- Wie er die Möglichkeiten und Chancen einer zweiten geothermischen Bohrung in unserer Gemeinde sieht?
- Wie er sich in diesem Zusammenhang zur weiteren Entwicklung des Wärmeverbundes stellt?
- Ob die Weiterführung des Wärmeverbundes über Stetten hinaus Richtung Lörrach eine Option wäre?"

sig.	Christian Burri	David Moor
	Dominik Bothe	Heinz Oehen
	Roland Engeler-Ohnemus	Andrea Pollheimer
	Christian Griss	Franziska Roth-Bräm
	Marianne Hazenkamp-von Arx	Caroline Schachenmann
	Christine Kaufmann	Silvia Schweizer
	Priska Keller-Dietrich	Andreas Tereh
	Monika Kölliker-Jerg	Thomas Zangger
	Daniel Liederer	Andreas Zappalà
	Roland Lötscher	

**2. Bericht des Gemeinderats**

Ausgangslage

Mit dem Projekt Riehen Plus (Zusammenschluss der drei bisher bestehenden Wärmeverbünde und Verdichtung innerhalb des Leitungsnetzes) konnte das gesteckte Ziel, beinahe die doppelte Menge an fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energie zu ersetzen, erreicht werden.



### Strategie für die nächsten Jahre

Dem Gemeinderat und dem Verwaltungsrat der Wärmeverbund Riehen AG (WVR AG) geht es in erster Linie nicht darum, dass im Wärmeverbund ein möglichst hoher Prozentsatz an erneuerbarer Energie eingesetzt wird, sondern dass in Riehen eine möglichst grosse Menge an fossilen Energieträgern substituiert werden kann: In ökologischer wie auch ökonomischer Hinsicht ist es mit der zur Verfügung stehenden Wärmequelle aus der Erde weit besser, wenn viele Liegenschaften mit „nur“ 50% erneuerbarer Energie beheizt werden, wie wenn wenige Liegenschaften mit 100% erneuerbarer Energie versorgt werden. Die Erdwärme steht das ganze Jahr als Grundlast zur Verfügung und kann insbesondere in der wärmeren Jahreshälfte einen grossen Teil von Riehen mit der benötigten Wärme versorgen. Mit jedem neuen Anschluss einer Liegenschaft wird diese Menge erhöht und damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoss in Riehen gesenkt.

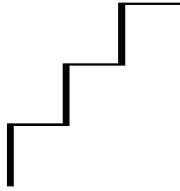
Dies entspricht auch den gesteckten Zielen - selbst wenn durch den Zuwachs an Bezüglern der Anteil an regenerativer Energie innerhalb des Wärmeverbunds minim sinken würde. Deshalb setzt der Verwaltungsrat vorläufig auf die Verdichtung und den Ausbau des Netzes. Würde jetzt schon auf 100% erneuerbare Energie gesetzt, müsste der Wärmetarif massiv erhöht werden und in der Folge würden sich weniger oder gar keine Liegenschaftseigentümer für einen Anschluss entscheiden.

### Laufende Projekte

Trotzdem suchen der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung sowie die Fachberater ständig nach Möglichkeiten, um den Anteil an erneuerbarer Energie zu erhöhen - zum Beispiel mit dem Anschluss an die Fernwärme Basel.

Mit diesem aktuellen Projekt wird eine weitere markante Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Riehen erreicht. Mit den zusätzlichen zwei Megawatt Wärmeleistung kann eine Vielzahl neuer Kunden an das Netz angeschlossen werden. Die bisherige Heizzentrale Niederholz mit rein fossilen Wärmeerzeugern wird damit stillgelegt. Die Fernwärme Basel ist heute bereits zu über 50% CO<sub>2</sub>-neutral. In absehbarer Zeit wird es auch möglich werden, gegen einen Aufpreis 100% erneuerbare Fernwärme aus Basel zu beziehen. Mit dem Anschluss an die Fernwärme Basel kommen auch die Holzschnittel aus dem Riehener Wald, welche an das Holzheizkraftwerk Basel geliefert werden, letztlich in Form von Wärme wieder nach Riehen zurück.

Für die Wärmeverbund Riehen AG sowie für die Aktionäre ‚Gemeinde Riehen‘ und ‚Industrielle Werke Basel, IWB‘ ist die weitere Ökologisierung der ‚erdwärmeriehen‘ unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit ein klar manifestiertes Ziel, welches auch kontinuierlich umgesetzt wird (siehe aktuelles Projekt „Anschluss Fernwärme Basel“). Mit dem steigenden Wärmeabsatz eröffnen sich zu einem späteren Zeitpunkt auch neue Möglichkeiten, wie z.B. eine zweite Geothermieanlage.



Seite 4 Eine Weiterführung des Wärmeverbunds über Stetten hinaus in Richtung Lörrach steht gegenwärtig nicht zur Diskussion. Dazu müssten neue Kapazitäten bereitgestellt werden (ev. zweite Bohrung). Die derzeitige erneuerte Anlage mit der Leistung der geothermischen Grundlast und den Spitzenlastzentralen des WVR ist auf die Gemeinde Riehen ausgelegt.

### 3. Antrag

Im Hinblick auf die gegenwärtige intensiv betriebene Aufbauphase der „erdwärmeriehen“ und der damit verbundenen weiteren Ökologisierung des Wärmeverbunds beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, die beiden Anzüge Roland Löttscher und Kons. sowie Christian Burri und Kons. **abzuschreiben**.

Riehen, 10. Juli 2012

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Handwritten signature of Willi Fischer in black ink.

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Handwritten signature of Andreas Schuppli in black ink.

Andreas Schuppli